

austauschen. Aber wir mussten nicht. Es wurde sich nicht (negativ) verglichen. Man bekam kein schlechtes Gewissen, wenn es an einem Tag nicht so gut lief. Wir mussten auch nicht von morgens 8:15 Uhr bis abends 17:45 Uhr an der Schreibwerkstatt teilnehmen. Wir konnten später dazukommen, früher gehen – wie es unser Rhythmus und unser (Arbeits-)Leben zuließen. Die Schreibwerkstatt ist ein safe space, der alle Möglichkeiten bietet, die wir während der Doktorarbeit brauchen.

So schaffte es die Schreibwerkstatt zu motivieren, wenn Motivation fehlte. Sie schaffte es, Strategien aufzuzeigen, mit denen Probleme angegangen werden können. Sie schaffte fachlichen Austausch für alle, die danach suchten. Und deshalb haben sich aus der Schreibwerkstatt auch weitere Formen der Zusammenarbeit entwickelt.

Ich bin beispielsweise nun Teil eines Diss-Teams – wir sind vier Doktorandinnen verschiedener Fachrichtungen, die bei der Schreibwerkstatt teilgenommen haben, und sich nun alle zwei Wochen virtuell treffen, um über Probleme und Erfolge zu sprechen sowie Rat zu geben, wann immer er gewollt ist. Es haben sich aber auch Gruppen zu spezifischen fachlichen Themen zusammengefunden, die regelmäßig in einen Austausch gehen. Auch eine „virtuelle Bibliothek“ auf der Plattform discord

ist entstanden, wo jeden Tag gemeinsam nach der Pomodoro-Methode gearbeitet wird. Wir tauschen dort außerdem Lesetipps für feministische Literatur aus, verbringen unsere Pausen gemeinsam oder stattdessen andere mit Literatur aus, die bei ihnen fehlt. Es gibt zudem einen niedrigschwelligen Austausch über den Messenger-Dienst WhatsApp. Schon im Vorfeld zur Schreibwerkstatt wurde außerdem eine Mailingliste für Doktorandinnen im djb eingerichtet, für die man sich im Mitgliederbereich auf der djb-Webseite anmelden kann.

Ich möchte damit jetzt nicht sagen, dass die Schreibwerkstatt mein Leben verändert hat, aber mein Diss-Leben schon. Ich arbeite weiterhin nahezu jeden Tag in der „virtuellen Bibliothek“ mit anderen Doktorand*innen in 50er Pomodoro-Einheiten. Ich habe Ansprechpartner*innen, wenn ich mal nicht weiterkomme und kann Ansprechpartnerin für andere sein. Promovieren in der Pandemie als externe Doktorandin ist dadurch um einiges leichter geworden und tatsächlich ein bisschen geselliger.

Deshalb habe ich auch an der zweiten digitalen Schreibwerkstatt vom 8. November 2021 bis 12. November 2021 teilgenommen und ich hoffe sehr, dass es noch viele weitere Möglichkeiten geben wird, gemeinsam produktiv zu arbeiten und sich auszutauschen.

DOI: 10.5771/1866-377X-2021-4-187

Bericht von der ersten virtuellen Mitgliederversammlung des djb am 9. Oktober 2021

Marlene Wagner

Mitarbeiterin der djb-Geschäftsstelle, djb-Mitglied, Berlin

Am Samstag, 9. Oktober 2021, fand die alle zwei Jahre zusammentretende ordentliche Mitgliederversammlung des Deutschen Juristinnenbundes e.V. (djb) statt. Pandemie-bedingt gab es dieses Jahr zwei Besonderheiten: Die Mitgliederversammlung fand nicht wie sonst im Rahmen des Bundeskongresses statt und sie wurde erstmals in der Geschichte des djb virtuell abgehalten. Dafür wurde die Plattform OpenSlides genutzt, die demokratische Prozesse digital abbildet und unter anderem eine sichere elektronische Stimmabgabe ermöglichte. Alle Teilnehmerinnen erhielten vorab einen persönlichen Zugang. Ihre Stimmabgabe erfolgte bei den Abstimmungen nicht namentlich und konnte von keiner Seite zurückverfolgt und zugeordnet werden.

Prof. Dr. *Maria Wersig*, Präsidentin des djb seit 2017, berichtete über die vergangenen zwei Jahre und verwies auf die vorliegenden schriftlichen Berichte. Alle Berichte sind im Mitgliederbereich der djb-Webseite (www.djb.de/mein-djb/mitgliederversammlung/2021/berichte) abrufbar. Rückfragen gab es zum Austritt des djb aus der Berliner Erklärung, die beantwortet wurden – u.a. sei der Austritt keine finale Abkehr von der

Berliner Erklärung, eine weitere Zusammenarbeit sei möglich, ebenso ein erneuter Beitritt, wenn die Themen passen.

Auf der weiteren Tagesordnung standen die Bekanntgabe neuer Ehrenmitglieder des djb, die Mitgliederbefragung, Abstimmungen über Satzungsänderungen, die Wahl des Bundesvorstandes und weiterer Ämter sowie die Einführung eines Jutta-Limbach-Preises.

Ehrenmitglieder

Der Bundesvorstand hat beschlossen *Martina Bosch*, *Margarete Hofmann* und *Sabine Overkämping* aufgrund ihrer langjährigen Verdienste im djb zu Ehrenmitgliedern zu ernennen.

Martina Bosch wurde für ihren Einsatz in den bislang 30 Jahren ihrer Mitgliedschaft gedankt, insbesondere auch in ihrer Funktion als hauptamtliche Geschäftsführerin des djb in Bonn (1994–2001) mit vielen weiteren Stunden ehrenamtlicher Tätigkeit, u.a. im Zusammenhang mit der Gründung der Europäischen Juristinnenvereinigung (EWLA) und deren Gründungskongress 2000 in Berlin.

Die Verdienste von *Margarete Hofmann* und *Sabine Overkämping* insbesondere durch das Engagement beider im Projekt European Women Shareholders Demand Gender Equality und von *Magarete Hofmann* für das Projekt „Junge Juristinnen in

den EU-Institutionen“ wurden in einem kurzen Film gewürdigt, den Dr. *Tanja Altunjan* und *Kerstin Geppert* mit Video-Beiträgen zahlreicher Mitglieder erstellt hatten.

Mitgliederbefragung: Ergebnisse und Nachfolgeprozess

Der Bundesvorstand hatte im November 2019 *Ursula Matthiessen-Kreuder* beauftragt, den Vorsitz der neu eingerichteten Nicht-Ständigen Kommission Leitbild zu übernehmen. Der Auftrag war, mit der Entwicklung eines Leitbilds zu beginnen, das im djb die Arbeit an den satzungsgemäßen Zielen mit einem intersektional ausgerichteten, achtsamen und respektvollen Umgang der vielfältigen Mitglieder untereinander verknüpft. Die Kommission nahm am 10. März 2020 ihre Arbeit auf. *Matthiessen-Kreuder* berichtete über die Arbeit und insbesondere die ersten Erkenntnisse aus der Mitgliederbefragung Anfang 2021, die nach und nach im Mitgliederbereich der djb-Webseite veröffentlicht wurden. Ein schriftlicher Bericht mit weiteren Auswertungen liegt vor und ist ebenfalls im Mitgliederbereich der djb-Webseite abrufbar. Im Anschluss an den Bericht folgte eine Diskussion über die Veröffentlichung der Befragungsergebnisse. Zwei Mitglieder forderten die Veröffentlichung aller Daten. *Matthiessen-Kreuder* erklärte, dass sich die Kommission nach interner Diskussion gegen eine unkommentierte Veröffentlichung von bloßen Daten zum jetzigen Zeitpunkt entschieden habe. Unter anderem bestünden datenschutzrechtliche Bedenken, insbesondere hinsichtlich der Veröffentlichung der Freitextfelder.

Anträge auf Änderung der Satzung

Der erste Antrag auf Änderung der Satzung wurde vom Bundesvorstand eingebracht. Es betraf das Stimmrecht bei Vertretung der Kommissionsvorsitzenden im Bundesvorstand. Dem Antrag waren mehrere Diskussionen auf vergangenen Mitgliederversammlungen vorausgegangen. Es ging darum, dass Vertreterinnen von Kommissionsvorsitzenden nach bisheriger Praxis kein Stimmrecht im Bundesvorstand haben. Der Antrag sah eine Ergänzung von § 10 Abs. 1 der Satzung durch folgenden Satz vor: **Im Fall der Verhinderung einer Kommissionsvorsitzenden wird ein von ihr benanntes Mitglied aus ihrer Kommission für einen wahrzunehmenden Termin oder eine bestimmte Entscheidung ad hoc-Mitglied (mit allen Rechten) im Bundesvorstand. Für die Beisitzerinnen gilt § 7 Abs. 2 entsprechend.**

Der Antrag wurde nach Diskussion mit der nötigen Dreiviertel-Mehrheit angenommen.

Anschließend ging es um die Ermöglichung virtueller Mitgliederversammlungen unabhängig der bis Ende 2021 geltenden Ausnahmeregelungen im Vereinsrecht. Der Bundesvorstand stellte den Antrag, den § 6 Abs. 2 der Satzung folgendermaßen zu ergänzen: **Die Mitgliederversammlung kann in Präsenz oder als virtuelle Veranstaltung stattfinden. Der Bundesvorstand entscheidet darüber nach seinem Ermessen und teilt dies den Mitgliedern in der Einladung mit. Auch bei einer virtuellen Mitgliederversammlung bleibt die Teilnahme auf Mitglieder beschränkt. Der Bundesvorstand kann eine Anmeldepflicht mit angemessener Frist für die virtuelle Mitgliederversammlung festlegen. Eine virtuelle Mitgliederversammlung über die Auflösung des Vereins ist unzulässig.**

Außerdem sollte der § 6 Abs. 3 um folgenden Satz 3 ergänzt werden: **Die Bekanntgabe im djb-Mitgliedernewsletter oder in der Zeitschrift des Deutschen Juristinnenbunds (djbZ) genügt.**

Die von Teilnehmerinnen gestellten alternativen Anträge, die vorsahen, dass eine Mitgliederversammlung nur **aus wichtigem Grund** bzw. **in begründeten Fällen** stattfinden dürfe, wurden abgelehnt bzw. erhielten nicht die für eine Satzungsänderung nötige Dreiviertel-Mehrheit. Der Antrag des Bundesvorstandes wurde mit der nötigen Dreiviertel-Mehrheit angenommen.

Einhellige Zustimmung fand der weitere Antrag des Bundesvorstandes, § 4, § 7 und § 12 der Satzung so zu ändern, dass der Vorstand bis zur nächsten (wirksamen) Vorstandsbestellung im Amt bleibt. Wortmeldungen dazu gab es keine. Der Antrag wurde mit der nötigen Dreiviertel-Mehrheit angenommen.

Wahl des Bundesvorstands

Die drei Vorstandsmitglieder des Regionalgruppenbeirats wurden bereits bei dessen letzter Sitzung am 20. März 2021 gewählt: Die bisherigen Vorstandsmitglieder Prof. Dr. *Angela Kolb-Janssen* (Vorsitzende der RG Magdeburg) und Rechtsanwältin *Henriette Lyndian* (Vorsitzende der RG Dortmund) wurden in ihren Ämtern bestätigt. *Andrea Rupp* (Vorsitzende der RG Bonn) hatte die maximal mögliche Amtszeit erreicht und stand nicht wieder zur Wahl. Als drittes Vorstandsmitglied wurde die Verwaltungsjuristin Dr. *Marianne Czisnik* (Vorsitzende des LV Brandenburg) gewählt.

Die Wahlergebnisse:

Präsidium

Prof. Dr. *Maria Wersig* wurde in ihrem Amt als Präsidentin mit überwältigender Mehrheit wiedergewählt. Die beiden bisherigen Vizepräsidentinnen *Oriana Corzilius* und *Claudia Zimmermann-Schwartz* kandidierten nicht mehr. Als neue Vizepräsidentinnen wurden *Ursula Matthiessen Kreuder* (Rechtsanwältin, Vorsitzende des djb-Landesverbands Hessen) und Dr. *Dana-Sophia Valentiner* (Habilitation und Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Helmut-Schmidt-Universität Hamburg, Vorsitzende des djb-Landesverbands Hamburg) bestimmt. Schatzmeisterin wurde für eine vierte Amtsperiode *Petra Lorenz* (Regierungsdirektorin a.D.).

Beisitzerinnen

Dem Bundesvorstand gehören außerdem zwei Beisitzerinnen an, die die Juristinnen in Ausbildung vertreten. Zu Beisitzerinnen wurden gewählt: *Kerstin Geppert* (Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Helmut-Schmidt-Universität Hamburg) und *Farnaz Nasiriamini* (Studentin) als Nachfolgerin für Dr. *Tanja Altunjan*, die nicht erneut kandidierte.

Kommissionsvorsitzende

Zu Kommissionsvorsitzenden für eine weitere Amtszeit wurden gewählt: Prof. Dr. *Heide Pfarr* (Berlin) für die Kommission Arbeits-, Gleichstellungs- und Wirtschaftsrecht, Dr. *Leonie Steinel*, LL.M. (Columbia) (Wissenschaftliche Mitarbeiterin und Habilitation an der Humboldt-Universität zu Berlin) für die Kommission

Strafrecht und PD Dr. *Sina Fontana* (Akademische Rätin a.Z.) für die Kommission Verfassungsrecht, Öffentliches Recht, Gleichstellung. Neu ist Dr. *Anna Lena Götttsche* (Rechtsanwältin, Lehrkraft für besondere Aufgaben an der Frankfurt University of Applied Sciences), die *Brigitte Meyer-Wehage*, die ihre maximale Amtszeit erreicht hatte, als Vorsitzende der Kommission Zivil-, Familien-, Erbrecht, Recht anderer Lebensgemeinschaften nachfolgt. Dr. *Cara Röhner* (Gewerkschaftsjuristin) ist neue Vorsitzende der Kommission Recht der sozialen Sicherung, Familienlastenausgleich, nachdem Dr. *Ulrike Spangenberg* nicht erneut kandidierte. Prof. Dr. *Anna Katharina Mangold*, LL.M. (Cambridge) (Professorin an der Europa-Universität Flensburg) wurde als Nachfolgerin von Prof. Dr. *Ulrike Lembke* bzw. *Anne Pertsch* für den Vorsitz der Kommission Europa- und Völkerrecht gewählt.

Kassenprüferinnen

Zu Kassenprüferinnen wurden erneut gewählt: *Ruth Cohaus* (Dipl.-Kauffrau, Referentin im Ministerium für Finanzen Sachsen-Anhalt, Magdeburg) und *Nadine Köster*, LL.M. (Referentin im Bundeszentralamt für Steuern, Bonn).

Delegierten in andere Organisationen

Zu Delegierten für den djB wurden gewählt *Birgit Kemming* (Rechtsanwältin) für die Deutsche Liga für das Kind e.V., Prof. Dr. *Angela Kolb-Janssen* (Mitglied des Landtages von Sachsen-Anhalt, Vorsitzende der RG Magdeburg) für die European Women Lawyers Association, *Anne Pertsch* (Rechtsanwältin) für UN-Women Nationales Komitee Deutschland e.V., *Ingeborg Rasch* (Richterin i.R.) für die National Coalition Deutschland – Netzwerk zur Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention e. V. und *Sabine Overkämping* (Ministerialrätin) für das Netzwerk Europäische Bewegung Deutschland.

Einführung Jutta-Limbach-Preis

Der Bundesverband schlug vor, im Zuge der Anerkennungskultur des djB eine Möglichkeit der Ehrung besonderer Leistungen und besonderen Engagements Junger Juristinnen für die Ziele des djB zu schaffen. Der Preis soll nach Prof. Dr. Dr. h.c. mult. *Jutta*

Limbach benannt werden, die wie keine andere für Engagement für die Sache der Frauen in einem gesamten (Berufs-)Leben steht und die für Frauen aller Generationen Vorbild ist. Für den Preis sollen keine Eigenbewerbungen, sondern nur Vorschläge möglich sein. Die Entscheidung solle durch das Präsidium und in keinem festgelegten Turnus, sondern nach Bedarf erfolgen. Die Ehrung ginge mit 10 Jahren Beitragsfreiheit einher. Die Mitgliederversammlung stimmte fast einstimmig zu.

Dank an aktive Mitglieder

Wersig dankte allen aktiven Mitgliedern der letzten beiden Jahre, insbesondere jenen, die ihre Arbeit in neue Hände übergeben haben: *Oriana Corzilius* – für sechs Jahre Arbeit als Vizepräsidentin, als Vertreterin des Bundesvorstands in mehreren Netzwerken; *Claudia Zimmermann-Schwartz* – für vier Jahre Arbeit als Vizepräsidentin und Vorsitz des Arbeitsstabs Digitales; *Brigitte Meyer-Wehage* – für acht Jahre Vorsitz der Kommission Zivil-, Familien- und Erbrecht, einem Jahr kommissarischen Vorsitz und weitere sieben Jahre vorherige Mitgliedschaft in dieser Kommission; *Dr. Ulrike Spangenberg* – für vier Jahre Vorsitz der Kommission Recht der sozialen Sicherung, Familienlastenausgleich und weitere 10 Jahre vorheriger Mitgliedschaft in dieser Kommission; Prof. Dr. *Ulrike Lembke* – für fast vier Jahre Vorsitz der Kommission Europa- und Völkerrecht und für den Vorsitz des Arbeitsstabs Reproduktive Gesundheit und reproduktive Rechte; *Anne Pertsch* – für die ad hoc Übernahme des kommissarischen Vorsitzes der Kommission Europa- und Völkerrecht; Dr. *Tanja Altunjan* – für vier Jahre Einsatz im Bundesvorstand als Junge Juristin, vier Jahre, in denen sie eine unglaubliche Arbeit geleistet hat; *Andrea Rupp* – für sechs Jahre Vertretung der Regionalgruppen im Bundesvorstand und ebenso lange als Delegierte des djB bei UN Women und Prof. Dr. *Daniela Schweigler* – für zwei Jahre Tätigkeit als Delegierte des djB bei der Liga Kind.

Nächster Kongress

Der 45. djB-Bundeskongress und die nächste Mitgliederversammlung werden im September 2023 – im Jahr des 75-jährigen Jubiläums des djB – in Hamburg stattfinden.

DOI: 10.5771/1866-377X-2021-4-189

Nachruf auf Dr. Melitta Büchner-Schöpf: „Mehr Selbstbewusstsein!“

Ramona Pisal

Präsidentin des djB (2011-2017), Präsidentin des Landgerichts Cottbus, Potsdam

Dr. *Melitta Büchner-Schöpf*, erste Stifterin des Marie-Elisabeth-Lüders-Wissenschaftspreises des Deutschen Juristinnenbundes e.V. (djB), ist im Alter von 86 Jahren in Karlsruhe verstorben.

Mit ihr verliert der Verband nach fast 50-jähriger Mitgliedschaft ein verdientes Ehrenmitglied, eine engagierte und großzügige Unterstützerin des wissenschaftlichen Nachwuchses im djB und unseres Aktionärinnenprojektes, eine starke Persönlichkeit und eine in jeder Hinsicht bemerkenswerte, unabhängige Frau, zugleich Zeugin einer längst vergangenen, für die Frauen sehr wechselvollen Zeit.